

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei geringem Eintr. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Beauspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 106

Altensteig, Dienstag den 7. Mai 1929

52. Jahrgang

Das Schloß des deutschen Schicksals

10 Jahre Versailles.

Vor 10 Jahren, am 7. Mai, benannten die Friedens-Verhandlungen in Versailles.

In der Nähe von Paris, nur 17 Kilometer von dem Zentrum der französischen Hauptstadt entfernt, in einer lachenden, lieblichen Umgebung, an der Peripherie einer kleinen, alten, vornehmen Stadt, steht das berühmteste und das herrlichste Schloß, das es heute auf Erden gibt: Das Schloß von Versailles. Die deutsche Nation ist aber durch dieses Prachtwerk der menschlichen Kunst in vielen entscheidenden Augenblicken ihres geschichtlichen Lebens verknüpft, und kein anderer geographischer Name erweckt heute bei uns so düstere Vorstellungen wie Versailles.

Das Schloß Versailles entstand vor über 300 Jahren während des 30-jährigen Krieges, des Krieges, der den deutschen Boden der Zerstörung und dem Chaos preisgab. Ludwig XIII. ließ im Jahre 1626 dort ein Jagdschloß bauen, das er regelmäßig im Oktober bei seinen Herbstjagden bewohnte. Erst Ludwig XIV., der große „Sonnenkönig Frankreichs“ hat aus dem Jagdschloß seines Vaters die prächtige Residenz gemacht, die die Bewunderung der damaligen Welt hervorrief. Ist schon das Geburtsdatum des Schloßes mit einem der traurigsten Kapitel Deutschlands verbunden, so hat die weitere Entwicklung der Geschichte diese schicksalhafte Verbundenheit noch weiter vertieft. Ludwig XIV. hat den Anfang gemacht, indem er dort die Verwüstung der Pfalz anordnete und die Annexion des Reichslandes Elßas vollzog. So wurde im Schloß von Versailles der Grundstein zu dem jahrhundertjährigen Streit gelegt, der seitdem die beiden Nachbarländer, Frankreich und Deutschland, trennt.

Das ganze 18. Jahrhundert hindurch war Versailles der Punkt des Erdballs, wo das politische und das kulturelle Herz der damaligen zivilisierten Welt schlug. Unter den Königen Ludwig XIV., XV. und XVI. hat das königliche Frankreich den Höhepunkt seiner Blüte und seiner Weltgeltung erreicht. Durch das Bündnis mit Oesterreich geknüpft, spielte Frankreich ein großes Spiel gegen das emporkommende Preußen des Großen Friedrich, während im Osten ein riesiges barbarisches Reich, das Reich des Zaren, seinen Einzug in Europa allmählich vorbereitete. Der siebenjährige Krieg, in dem zwei deutsche Brudervölker aneinanderriefen, war das Werk Frankreichs. Direkt am Kampf gegen Preußen haben die Herrscher von Versailles nicht teilgenommen. Als sie beinahe soweit waren, war es mit ihnen zu Ende. Im Jahre 1789 bei dem Ausbruch der großen französischen Revolution brach das Königtum in Frankreich zusammen. Das Volk stürzte das Schloß von Versailles und zerstörte in elementarem Wutausbruch die Kostbarkeiten, die die Residenz der französischen Könige in sich barg. Vier Jahre später fiel der Kopf des Königs Ludwig XVI. und der Königin Maria Antoinette, der Tochter der Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich, auf der Guillotine. Und schon nach acht Jahren erhielt Frankreich seinen ersten Kaiser. Napoleon I. begann seinen Siegeszug durch Europa. Dann kam die große Zeit der Freiheitskriege, der Siebzigjährigen und Weltschlachten bei Waterloo, der Einzug der Siegestruppen in Paris, noch am 15. Juli 1815 fand in Versailles ein Geheiß zwischen den Preußen und Franzosen statt. Dann wurde es für Jahrzehnte still in Versailles.

Der Krieg 1870-71 kam. Am 5. Oktober 1870 schlug das deutsche Hauptquartier seinen Sitz in Versailles auf. Am 18. Jan. 1871 wurde in der Spiegelgalerie des Versailler Schloßes König Wilhelm I. von Preußen zum deutschen Kaiser proklamiert. Am 10. März zog die französische Regierung von Bordeaux nach Versailles, drei Tage später verließen die Deutschen die Residenz der französischen Könige. Sie verließen sie als Sieger. 48 Jahre später kehrten sie nach Versailles zurück, um die Altattributionen der Alliierten entgegenzunehmen.

Genau vor 10 Jahren, am 7. Mai 1919, haben die Friedensverhandlungen in Versailles begonnen. Die deutschen Delegierten unter Führung Brockdorff-Rantzau wurden wie Verfeindete behandelt. Sie saßen an einem besonderen Tisch und vor ihnen, genauer über ihnen, thronen Wilson, Lloyd George, Clemenceau. Das Friedensdiktat wurde geboren, schon sieben Wochen später der Friedensvertrag von dem deutschen Außenminister Hermann Müller, dem ichigen Reichskanzler, unterzeichnet. — Heute bekommen die Besucher des Schloßes von Versailles den Tisch acceptiert, an dem die Friedensunterzeichnung stattgefunden hat. Ein historischer Tisch, ein historisches Ereignis. Dieses Ereignis ist aber uns noch nicht Geschichte geworden, sondern ist bittere Gegenwart. Das Schicksalsschloß in Versailles ist heute für Deutschland ein drohender, dunkler Schatten, der die Sonnenstrahlen der Zukunft und wie ein schwerer Adressat auf uns laftet. — Versailles . . . zehn Jahre Versailles . . .

Die Erfahrung lehrt Sie

das Sie ohne die Schwarzwälder Tageszeitung nicht mehr auskommen können; denn Sie müssen miterleben und mithören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

Um das neue Kompromiß

Der Vorschlag Owen Youngs

Paris, 6. Mai. Die Verhandlungen über den Owen Youngschen neuen Zahlungsplan werden Dienstag vormittag in ein offenes Stadium treten. Bei dem Vonnachsten Vorschlag handelt es sich, wie bekannt, um eine Annuitätsschuld, die mit 1675 Millionen Mark beginnt und jedes Jahr um 25 Millionen Mark steigt. Auf die Periode von 37 Jahren berechnet, beläuft man also zu einer Durchschnittsumme von 1980 Millionen Mark, für die Dauer der ersten 10 Jahre gerechnet, auf eine solche von 1787 Millionen Mark. Wenn man den Zinsen- und Tilgungsdienst für die Darlehensleihe einbezieht, wird sich die auf 37 Jahre berechnete Durchschnittsumme auf 2050 Millionen Mark stellen. Bei den Zahlen des Vonnachsten Schemas sind alle Leistungen, die von Deutschland gefordert werden können, einbezogen. Diese Vonnachsten Zahlen sind, wie bereits mitgeteilt, von der deutschen Delegation als Erörterungsgrundlage angenommen worden unter der Bedingung, daß bestimmte von Deutschland zu fordernde Voraussetzungen wirtschaftlicher Natur berücksichtigt werden. Es ist also selbstverständlich, daß bei einem Abkommen, das nicht mehr rein wirtschaftlicher Artamentation entspricht, bestimmte Schutzmaßnahmen (Transferlimit usw.), die nicht nur den Interessen des Schuldners, sondern auch denen der Gläubiger dienen, getroffen werden müssen. Die wirtschaftlichen Bedingungen der deutschen Delegation sind Montag vormittag dem Vorsitzenden der Reparationskonferenz, Owen Young, mitgeteilt worden, der sie seinerseits den interessierten Gläubigerstaaten überreichte.

Der Stand der Reparationsverhandlungen

Paris, 6. Mai. Der erste französische Delegierte auf der Reparationskonferenz, Moreau, ist nachmittags nach Paris zurückgekehrt. Der Vorsitzende der Reparationskonferenz, Owen Young, hat im Laufe des Nachmittags seine Ansichten über den von ihm den einzelnen Delegationen am Samstag angelegentlichsten Kompromißvorschlag schriftlich zur Kenntnis gebracht. Wie man erfährt, sollen weder die französische noch die belgische Delegation sich bis jetzt zustimmend geäußert haben.

Totale Sonnenfinsternis am 9. Mai

Die Aufgaben der deutschen Sumatra-Expedition

Am 9. Mai ist eine totale Sonnenfinsternis, die von Südafrika bis Nordaustralien sichtbar sein wird. Eine deutsche Expedition, die mit Unterstützung der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft die Sonnenfinsternis auf Sumatra studieren soll, hat schon vor einem Vierteljahr Berlin verlassen, um sich nach Takingsen bei Saislanden Atid auf Sumatra zu begeben. Dieser Expedition, die unter der Leitung von Professor Dr. Freundlich, dem Leiter des Einsteinturmes bei Potsdam steht, gehören ferner an: Prof. Dr. Grottrion vom Astrophysikalischen Observatorium, Dr. v. Kleider, Assistent am Einsteinturm. Die ganze Expedition besteht aus sechs Herren. An ihr nimmt auch Dr. Prof. Freundlich, die Gattin des Expeditionsleiters teil. Eine gleichzeitig mit der deutschen Expedition ist eine englische Expedition aufgegeben, die die Sonnenfinsternis auf der Malajischen Halbinsel beobachten will. Der Hauptzweck beider Expeditionen ist eine erneute Nachprüfung der Einsteinschen Relativitätstheorie. Schon vor drei Jahren hat Prof. Freundlich eine Expedition anlässlich einer totalen Sonnenfinsternis unternommen. Aber da sie nur dreizehntel Minuten dauerte, reichte die Zeit nicht aus, um genügend scharfe Aufnahmen, die allein zu wissenschaftlichen Zwecken zu gebrauchen sind, zu machen. Vor allem erschienen die kleinen Sterne, auf die es ankommt, nur unklar auf der Platte. Sie müssen sich aber so deutlich wie gestochen hervorheben, damit man die erforderlichen Nachprüfungen machen kann.

Die astrophysikalische Wissenschaft vermag heute jede Sonnenfinsternis, die schon seit Jahrtausenden den Völkern bekannt sind und von ihnen als Offenbarungen der Götterwelt gewertet wurden, voranzuberechnen. Aber während solche totalen Sonnenfinsternisse an sich verhältnismäßig häufig eintreten, kann man sie vom gleichen Erdteil oder gleichen Erdstrich aus nur etwa alle 360 Jahre beobachten. Daher kommt es, daß viele Generationen von Menschen niemals Zeuge einer vollständigen Sonnenfinsternis werden. Die Wissenschaft aber kann mit ihren Forschungsarbeiten nicht solange warten, bis eine Sonnenfinsternis verhältnismäßig nah zu beobachten ist. Die großen astrophysikalischen Institute der Welt rufen fast jedesmal Expeditionen aus, die viele Tausende von Meilen fahren müssen, um zu dem günstigsten Platz zu kommen, von dem aus Aufnahmen und Beobachtungen gemacht werden können.

Aus den schlechten Erfahrungen bei der Expedition der Sonnenfinsternis vom 14. Januar 1926 hat man für das neue deutsche Unternehmen alle Konsequenzen gezogen. Die Aufnahmeapparate sind umgebaut worden und die inzwischen vielfach gemachten Probeaufnahmen lassen die Hoffnung zu, daß den For-

schern nicht ein ähnliches Mißgeschick unterläuft wie vor drei Jahren. Hinzukommt, daß die Sonnenfinsternis diesmal fünf Minuten dauert, daß man also verhältnismäßig ruhig arbeiten kann. Die Fernrohre, durch die photographiert wird, haben eine Länge von neun Metern. Zu ihrem Transport wurden zwei Waggon benötigt, zumal da man genötigt ist, eine eigene elektrische Kraftanlage mitzunehmen, um an Ort und Stelle Elektrizität erzeugen zu können.

Neue Tagung in Genf

Zweite Tagung des beratenden Wirtschaftsrates des Völkerbundes

Genf, 6. Mai. Der beratende Wirtschaftsrat des Völkerbundes ist am Montag zu seiner zweiten Tagung zusammengetreten. Er besteht aus etwa 60 Mitgliedern aller Kreise des Wirtschaftslebens: Handel, Industrie, Landwirtschaft, Verbraucher und Arbeitnehmer. Aufgabe des Wirtschaftsrates ist die Durchführung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz von 1927 zu verfolgen. Die deutsche Wirtschaft ist in dem beratenden Wirtschaftsrat vertreten durch Staatssekretär Dr. Trendelenburg, Dr. Lammers vom Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie, von Mendelssohn, Präsident des Industrie- und Handelsrates, Dr. Hermes vom Internationalen landwirtschaftlichen Ausschuss und durch das Vorsitzende Mitglied des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Müller.

Die Tagung wurde eröffnet mit einer Rede des Präsidenten Theunis-Belgien und mit einer zusammenfassenden Darstellung, die Staatssekretär Dr. Trendelenburg als Präsident des Wirtschaftsrates über den Stand der Arbeiten desselben gab. Theunis behandelte besonders die mangelhafte Durchführung der von der Weltwirtschaftskonferenz verlangten neuen Handelspolitik. Statt die Zollstrafen niederzuliegen, könne man im Gegenteil überall ein Anwachsen der schutzlosen Beschränkungen beobachten.

Hierauf machte Staatssekretär Dr. Trendelenburg als Präsident des Wirtschaftsrates allgemeine Ausführungen und berichtete über die Arbeit des Weltwirtschaftsrates auf dem Gebiet der Zoll- und Handelsvertragspolitik. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß in dem Handelsvertragsystem Europas noch Lücken beständen. In der Frage des Niederlassungs- und des Fremdenrechts kündigte er die Zusammenberufung einer diplomatischen Konferenz für den 5. November ds. Js. an und schloß: „Wir können die aufgetretenen Schwierigkeiten nur überwinden, wenn unsere Arbeit von einem ernstlichen und festen Willen der in der Wirtschaft führenden Kreise aller Völker getragen ist, einem Willen, der es ablehnt, in der Theorie „Ja“ und in der Praxis „Nein“ zu sagen. Rüge aus den Beratungen des Wirtschaftsrates klar und offen zutage treten, was die Wirtschaft der Welt im Ziel und in den Forderungen will — dann gewisse ich nicht, daß wir auch die Wege finden werden, das Gewollte zu erreichen.“

Neues vom Tage

Aufhebung der Polizeisperrre in Neukölln und Wedding

Berlin, 6. Mai. Der Polizeipräsident teilt mit: Nachdem in den bisherigen beiden Unruhezentren Neukölln und Wedding die Ruhe seit 48 bzw. 60 Stunden keine nennenswerten Störungen mehr erfahren hat, hat der Polizeipräsident die für die beiden Gebiete erlassenen Sperrobschriften aufgehoben und die polizeilichen Maßnahmen rückgängig gemacht. Von den Polizeibeamten sind 47 zu Schaden gekommen, darunter befinden sich vier Schwerverletzte. Von den restlichen 43 Beamten sind noch 10 erheblicher verwundet. Einer von ihnen ist durch einen Schuß, die anderen sind durch Schläge verletzt worden.

Insgesamt 23 Tote bei den Mairunruhen

Berlin, 6. Mai. Im Verlauf der letzten April- und ersten Maitage sind bei den durch die Demonstration der Kommunisten verursachten Unruhen insgesamt 23 Personen, und zwar 17 Männer und 5 Frauen, durch Schüsse ums Leben gekommen. Dazu kommt noch ein Todesfall während eines Tumultes auf dem Alexanderplatz, wo ein Passant unter ein Polizeiauto geriet.

Bisher 32 Haftbefehle wegen der Mairunruhen

Berlin, 6. Mai. Dem Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium sind bisher 85 Personen, die von der Polizei festgenommen waren, unter dem Verdacht der Beteiligung an den Mairunruhen vorgeführt worden. Der Vernehmungsrichter hat gegen 32 der Vorgeführten Haftbefehle wegen Verdachts des Aufruhrs, Landesfriedensbruchs und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt erlassen. Weitere 31 Personen sind heute dem Vernehmungsrichter vorgeführt worden. Die Verhöre dauerten bis in die Abendstunden. Die Obduktion der Opfer der Mairunruhen, die, wie berichtet, von der Staatsanwaltschaft angeordnet worden ist, muß vor einem Richter durch zwei Ärzte, darunter



einem Gerichtsarzt, vorgenommen werden. Bei dem Amtsgericht Berlin-Mitte und Reutlingen sind bisher acht Leichen der bei den Unruhen Getöteten obduziert und freigegeben worden. Bei einigen der Leichen hat man Kugeln im Körper gefunden, die einem Schießachverständigen zur Klärung der Frage zur Untersuchung übergeben worden sind, von welcher Seite die tödlichen Schüsse abgegeben worden sind.

Der Rot-Frontkämpferbund in Bayern verboten

München, 6. Mai. Das Ministerium des Innern hat den Rot-Frontkämpferbund und die Rote-Jungfront in Bayern mit allen ihren Nebenorganisationen verboten und aufgelöst. Das Vermögen wurde beschlagnahmt.

Attentat auf Woldemaras

Berlin, 7. Mai. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kowno: Als heute Abend Ministerpräsident Woldemaras in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Gudinas, seines Pflege Sohnes und eines Fräulein Jodinaite seinem Auto entstieg, um im Staatstheater einem Konzert beizuwohnen, wurde auf ihn ein Attentat verübt. Im Vorgarten des Theaters wurden von drei Personen sieben Schüsse abgegeben. Der persönliche Adjutant des Ministerpräsidenten war auf der Stelle tot, das Fräulein Jodinaite und der Pflege Sohn Woldemaras wurden durch Bauchschüsse schwer verwundet. Woldemaras selbst blieb unverletzt. Die Täter konnten bisher nicht festgestellt werden und sind anscheinend entkommen. Die Kriminalpolizei und die politische Polizei haben sofort die Untersuchung eingeleitet.

Streikbeschluss des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands

Leipzig, 6. Mai. Der Vorstand und Beirat des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands trat hier zusammen, um zu der durch die Ablehnung der Lohnerhöhung durch die Hauptverwaltung der Reichsbahn geschaffene Lage Stellung zu nehmen. Nach Berichten über die bisherigen Versammlungen und nach längerer Diskussion, in der besonders von den Funktionären Mitteldeutschlands ein sofortiger Eintritt in den Streik gefordert wurde, nahmen die Versammelten eine Entschliessung an, durch die der Vorstand ermächtigt wurde, im Einvernehmen mit den übrigen beteiligten Organisationen den Streik zu proklamieren. Nach dieser Formulierung ist also die letzte Entscheidung in die Hände der Vorstände der Eisenbahnergewerkschaften gelegt worden, die am Dienstag in Berlin zusammentreten werden.

Zusammenstöße zwischen Rotfront-Parteien und Polizei in Danzig

Danzig, 6. Mai. Der hiesige Rotfront-Kämpferbund versuchte heute Abend eine Kundgebung gegen das Verbot des Rotfrontkämpferbundes in Preußen zu veranstalten. Da der Polizeipräsident diese Kundgebung verboten hatte, verhielten sich die Beamten den Demonstranten ausdauernd gegenüber. Da die Kommunisten Widerstand leisteten, mußte die Polizei von dem Gummiknüppel Gebrauch machen. Der dem Volkstag angehörende kommunistische Abgeordnete Plenikowski, der aufreizende Reden an die Menge richtete, wurde von der Polizei verhaftet, konnte aber von den kommunistischen Parteianhängern wieder befreit werden. Erst in den späten Abendstunden gelang es der Kriminalpolizei, den Abgeordneten Plenikowski erneut zu verhaften. Es wurden noch vier weitere Personen festgenommen. Zu kleineren Zusammenstößen kam es an zwei anderen Stellen, wo die Beamten aus den Fenstern mit Flaschen beworfen wurden. Der Polizei gelang es auch hier, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

Die hellen Stuben

Roman von Helene Selbig-Tränklein
Uebersetzung durch Verlag Oskar Welster in Weidau.
(50. Fortsetzung.)

Er wachte sich mit dem Taschentuch über die Stirn, denn das Sprechen hatte ihn warm gemacht.
„Nun bin ich doch wieder langstielig geworden, und ganz deutlich ausgetreten und wollte mich doch kurz fassen, wie es drüben Sitte“, fuhr er fort. „Laßt mich nunmehr die Würze in die Kürze meiner Worte legen. Ich kam auch über das große Wasser, um mir eine Frau zu suchen, denn ich brauche drüben ein deutsches Herz, das in gleichem Schlage mit mir geht. Solch ein deutsches Mädchen, wie es mir gefällt, hell und klar, heiter und lebensfroh — hier gibt es an meiner Seite!“
Er schlang plötzlich den Arm um Berta Stegeberg, und ein flammendes Rot ergoß sich über des Mädchens runde Wangen.
„Darum gönnt uns den Rüdeshheimer, Kinder und trinkt auf unser Wohl. Magst du mit mir gehen ins unbekannte Land, kleine Berta?“ Er rief es so laut und freudig, daß das Mädchen neben ihm in ihrer ersten Ueberzeugung die Hände vor das Gesicht schlug und auf einmal ganz laut zu schluchzen begann.
„Herr Gertmann, Sie wissen ja gar nicht, wer ich bin, ein Mädchen ohne Heim, ohne Halt, ein Garniemand gegen Sie!“ schluchzte sie.
„Und dies alles will ich dir ja geben, kleine Berta, Halt und Heim, nun, und da du so in deiner lieben Schönheit neben mir stehst, kann ich nicht finden, daß es Garniemand ist, so ein rechtes, gesundes, tüchtiges Weibchen scheintst du mir zu sein. Die brauchen wir da drüben!“
Er nahm ihre Hand und küßte ihre Wange, und sie alle, die um den runden Tisch saßen, genossen diesen Augenblick, in dem sich zwei Menschen in Liebe fanden, die aus fernen Welten zusammenkommen mußten, um zu erkennen, daß nur sie beide füreinander geschaffen waren.

Schlus in Genf

Genf, 6. Mai. Die Montagliche Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstung brachte auf japanischen Antrag die zu erwartende Verzögerung der eigentlichen Aussprache über die Flottenfrage, um den Seemächten Zeit zur gründlichen Prüfung der amerikanischen Anregung zu geben. Sato-Japan erklärte, seine Regierung sei im Sinne der amerikanischen Anregungen nicht nur zur Begrenzung, sondern zur Herabsetzung der Flottenrüstungen bereit. Unter anderem ergriff in der Aussprache noch Lord Cushman das Wort, der betonte, daß die amerikanische Regierung noch keine festen Vorschläge, sondern nur Anregungen gegeben habe, die eine Verständigung ermöglichen sollen. Die englische Delegation hoffe, daß der Ausschuss bei seiner nächsten Zusammenkunft von der erfolgten Verständigung der Seemächte Kenntnis nehmen könne. Gibson schloß sich dem Vertagungsantrag ebenfalls an. Der Vertagungsantrag, gegen den sich nur Litwinow wandte, wurde hierauf ohne weitere Aussprache angenommen. Desgleichen wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Politis die zweite Lesung über die Kapitel betr. die Beschränkung der Heeresausgaben und die Einführung einer internationalen Kontrolle vertagt.

Die Erdbebenkatastrophe in Persien

Teheran, 6. Mai. Im Bezirk von Khorasan ist nach hier eingegangenen telegraphischen Meldungen durch das Erdbeben ungeheurer Schaden angerichtet worden. Die Erdstöße dauern an. Mehrere Dörfer sind buchstäblich vernichtet worden. Es wird gemeldet, daß über 2000 Menschen ums Leben gekommen seien. In der Umgebung von Schirwan und Kujnurd wurden 700 Gebäude völlig zerstört.

Aus Stadt und Land

Altenteig, den 7. Mai 1929.

— Für Reisende mit Traglasten. Vom 15. Mai an wird in den Personenzügen im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart, die mindestens drei Wagen dritter Klasse führen, ein Wagen dritter Klasse als Wagen für Reisende mit Traglasten durch ein Anhängerschild gekennzeichnet sein. Das Personal ist angewiesen, in diese Wagen andere Reisende nur insoweit zuzulassen, als der Raum nicht für Reisende mit Traglasten benützt wird.

— Saatensatz in Württemberg zu Anfang Mai. Winterweizen 2,7 (im Vormonat 2,8), Winterdinkel 2,7 (2,7), Winterroggen 2,4 (2,6), Wintergerste 2,7 (2,7), Klees 2,8 Luzerne 2,9, Bewässerungswiesen 3,0, andere Wiesen, 3,1. Auf die milde Witterung in der zweiten Märzhälfte folgte in der ersten Aprilwoche ein Rückschlag in nochmalige winterliche Witterung mit Schnee und Frost (auf der Alb bis zu minus 14 Grad Celsius). Auch weiterhin blieb der Winterdinkel 1,3 Prozent, Winterroggen 0,2 Prozent und Wintergerste 0,2 Prozent der Anbaufläche. Die Bestellung der Frühjahrssaaten ist zumelst beendet; nur in den rauheren Gegenden harrten noch manche Felder der Bestellung. Die Kleefelder sowie die Wiesen, die guten Anjah zeigen, sind noch sehr zurück, und die Grünfütterung, mit der in manchen sonstigen Jahren um diese Jahreszeit bereits begonnen werden konnte, wird noch einige Zeit auf sich warten lassen, was deswegen mißlich ist, weil wegen der knappen Futterernte des vorigen Jahres die Heustöcke vielfach ziemlich geleert sind. Ampflösungen in Klee sind ebenfalls nur in geringem Umfange notwendig geworden; es beträgt die bis jetzt umgepflügte Fläche in Rotklee 1,4 Prozent, in Luzerne 0,7 Prozent der Anbaufläche.

Christine Wiemar aber ging aufrechten Schrittes auf Berta zu, suchte des Mädchens Hände, die diese ihr willig reichte, und sagte leise:
„Ich will dir die Mutter ersehen, so lange es nötig ist, und Hermann Wiemar hast du ja schon Vater genannt, und wenn es dich einmal auf dem Herzen drückt, dann komm in dieses Haus und pflege dich gesund, mein Kind!“
Da senkte das verwirrte Mädchen den Kopf auf Christines Hand und flüsterte: „Ich bin ja so glücklich und habe es nicht verdient, Christine!“
Sie waren wohl alle mit dem einverstanden, was sich soeben hier vollzogen, nur der Geheimrat zog ein etwas jauerliches Gesicht.
Er hatte sich so von Herzen über den neuerworbenen Sohn gefreut, und nun sollte er ihn schon wieder an diesen kleinen Flatterling abtreten, den er ja eigentlich von Herzen gern hatte, dem er aber überhaupt noch nicht zugetraut, daß er sich verlieben und gar in kurzem verheiratet könnte. Er lehnte sich deshalb etwas still ergeben an den Archivrat Ermler an und sagte weltwehmlich berührt:
„Es wird einsam und dunkel um uns her, mein lieber Ermler, und die Jugend verläßt uns!“
Aber der Archivrat schüttelte energisch den Kopf. Er sah eben, wie Hella mit traurigen Augen zu dem Vater hinübersehnte, als wollte sie sagen: „Vergißt du mich ganz und bin ich dir nichts?“
Da legte er dem Freunde die Hand auf die Schulter:
„Nun, nun, mein Lieber, wer so viel Heiligkeit und so viel Jugend noch um sich hat, der ist nicht einsam!“ Und er deutete auf Hella und winkte ihr mit dem Glase und trank es auf ihr Wohl.
„Und daheim die hellen Stuben, nennt man das dunkel?“ fügte er hinzu.
Da stand plötzlich Hermann Wiemar neben den beiden, er tastete sich noch ein wenig an den Stühlen weiter, aber es ging schon ganz leidlich, hell und dunkel, und die Umrisse der Gegenstände vermochte er zu unterscheiden.
„Die hellen Stuben“, sagte er. „Ich habe einst um meine hellen Stuben geweiht — und nun kam mir das Glück daraus, das dankt ich dir, Vater!“ Er suchte nach der Hand des alten Herrn und drückte sie fest. Aber der Geheimrat wehrte ab.

— Das endgültige Ergebnis der Viehzählung in Württemberg. Das endgültige Ergebnis der Viehzählung in Württemberg am 1. Dezember 1928 steht nunmehr fest. Laut Mitteilung des Württ. Statistischen Landesamts betrug die Zahl der Pferde 108 704 gegen 110 318 am 1. Dezember 1927 und 79 285 am 1. Dezember 1914. Es wurden ferner gezählt Esel, Maultiere, Kauflerel 334 (337 und 231), Rindvieh 1 057 112 (1 066 580 und 1 158 897), Schafe 171 001 (170 469 und 236 177), Schweine 504 392 (567 046 und 547 879), Ziegen 89 921 (104 281 und 116 647), Geflügel 3 682 969 (3 497 371 und 3 247 134), Bienenstöcke 114 748 (98 214 und 166 319).

Dornhan, 4. Mai. (Zusammenstoß.) Am 3. Mai, abends gegen 6 Uhr, kehrte Schweinehändler Gottlob Schwent mit Frau auf einem Motorrad vom Felde zurück. Beim Krankenhaus stieß er mit einem von der Seitenstraße kommenden Auto (Hanomag), von Haas, Freudenstadt, zusammen. Schwent mit Frau wurden vom Rad geschleudert. Sie erlitten starke Schürfwunden, Frau Schwent besonders im Gesicht. Beide Fahrzeuge wurden demoliert. Wie durch ein Wunder wurden beide Verunglückte vor schwereren Verletzungen bewahrt.

Stuttgart, 6. Mai. (Trauerfeierlichkeiten für D. Dr. v. Merz.) Die Trauerfeierlichkeiten anlässlich der Beerdigung von Kirchenpräsident Dr. v. Merz sind in folgender Weise festgesetzt: Am Mittwoch findet um 9.30 Uhr ein Trauergottesdienst in der Stiftskirche statt. Die Zeit der Beerdigung auf dem Progfriedhof ist auf 11 Uhr festgesetzt.

Versuch. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Aus Anlaß des Jubiläums der Technischen Hochschule werden Reichsanzler Müller und Reichsminister Severing nach Stuttgart kommen. Der Reichsanzler und der Reichsminister des Innern werden gleichzeitig der württembergischen Regierung ihren Besuch abblatten.

Vom Württ. Kriegerbund. Der Württ. Kriegerbund hielt hier eine Frühjahrsversammlung des Gesamtpräsidiums ab, in der beschlossen wurde, Frau Fabrikant Jäde-Schwenningen das Ehrenkreuz für Verdienste von Frauen um den Württ. Kriegerbund, die Silberne Brosche, zu verleihen. Major a. D. Bürger erstattete den Geschäftsbericht für das Jahr 1928. General Frhr. von Watter teilte mit, daß die Sportabteilung des Württ. Kriegerbundes aus 560 Schützenabteilungen mit rund 13 600 Schützen besteht. Nach dem Rechenschaftsbericht von Verwaltungsdirektor Fortunat hat der Bund im Jahre 1928 für Wohlfahrtszwecke 117 000 M. ausgegeben.

Württembergischer Philosophenverein. Der Württ. Philosophenverein hielt am Sonntag seine Mitgliederversammlung ab, wobei das Kultministerium durch Ministerialrat Dr. Löffler und Ministerialrat Dr. Beikwenger vertreten war. Nach Begrüßungsansprachen erstattete der Vorsitzende Professor Dr. Diehl den Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr, wobei er sich mit der Frage der Aufhebung der höheren Schulen befaßte. Die Tendenz, die Klassenunterschiede durch Ueberwindung der Bildungsunterschiede zu überwinden, sei eine durchaus erfreuliche Erscheinung. Ueber Reifealter und Schule sprach Studien- direktor Dr. Kalchauer.

Ehlingen, 6. Mai. (Ertrunken.) Am Samstag nachmittag unternahm zwei hiesige Herren in einem sog. Klepperboot eine Fahrt auf dem zurzeit Hochwasser führenden Neckar. Unterhalb der Pilsaubrücke kippte das Boot infolge des starken Wellenganges um. Während es dem einen Insassen gelang, das Neckarufer zu erreichen, ist der andere, der verheiratete Kaufmann Erwin Palm, in den Fluten ertrunken.

„Rein“, flüsterte er, nicht mir, das ist das Verdienst der anderen, die heute, Gott sei's gedankt, nicht unter uns weilt. Wir wollen den Namen nicht unnötig nennen, aber die hellen Stuben, aus denen sie dich um unseretwillen trieben — was du heute segnest, sie lag uns preisen!“
Und die drei Männer ließen die Gläser aneinander klingen und tranken sie leer.

19.
Nun war der Tag gekommen, an dem auch Hella der Welt übergeben werden sollte als ein von schulischem Wissen bis zum Rand gefülltes Sammelbecken, der Tag, an dem das junge Menschenleben jubelnd die Arme regt wie der Schmetterling, der aus der Puppe kriecht, um zur Sonne zu fliegen. Aus den höheren Schulstufen in die besonnte Welt des freien, schrankenlosen Studentenlebens!
Sie hatte, trotz all der Aufregungen und Kümernisse der letzten Zeit mit „Gut“ abgeschlossen, und, als einzige unter einer ganzen Zahl männlicher Schulgenossen, erreichte sie in ihrer feierlichen, schwarzen Kleidung nicht geringes Aufsehen, wirkte als gute, wenn nicht ausgezeichnete Schülerin, sehr angenehm und bot den Lehrern in ihrer Eigenart als Spezies feminae einen gewissen Reiz, dem sich keiner der Prüfenden verschließen konnte, galt es doch noch immer als etwas nicht Alltägliches und dem glatten Einerlei Entgegenwirkendes in dieser kleinen Stadt, wenn ein Mädchen mit den Jungen in gleichem Schritt am Ziele angelangt.
Hella sah wunderhübsch aus, das dachten die jungen und alten Lehrer, die in ihrem Festanzug der Prüflinge harrten, das dachten auch blitzschnell im Vorübergehen die jungen Kameraden selbst, während sie bleich und bis zum äußersten hochgepannt an ihren Plätzen rückten.
Und als dann endlich das Urteil gefällt, die Prüflinge samt und sonders als reif entlassen wurden, da löste sich die allgemeine Spannung in einer stumpfen, hilflosen Müdigkeit.
Hella war von Christine abgeholt worden, die treu und mütterlich am Tore stand und das Kind erwartete. Und sie hing an dem Arme der Schwester, als wie von einer schweren Krankheit kaum genesen und sprach dabei wie im Fieber aufgeregter und unablässig.
(Fortsetzung folgt.)



Hohenheim, 6. Mai. (Rektorsübergabe.) Am Samstag fand hier die feierliche Rektorsübergabe an den bisherigen, für ein weiteres Amtsjahr wiedergewählten Professor Dr. Brigl statt. Professor Dr. Brigl erstattete den Rektoratsbericht. Im Sommerhalbjahr hat die Hochschule 210 eingeschriebene Studierende, darunter 60 Württemberger. 38 Prozent sind Landwirtsöhne.

Heilbronn, 6. Mai. (Todesfall.) Mit Gustav Bantel ist eine Persönlichkeit aus dem Leben geschieden, die in Heilbronn als Original in gutem Sinn angesprochen werden durfte. Mit jungen Jahren trieb es ihn hinaus in die Ferne, er durchmaß die Welt am Wanderstab und siedelte sich in Frankreich an, wo er 1870 von einem französischen Kriegsgericht wegen angeblicher Spionage zum Tode verurteilt wurde. Durch Flucht kam er mit Frau und Kind in die Heimat zurück, wo er bis vor etwa sechs Jahren sein Handwerk als Uhrmacher ausübte. Seinen Sarg, den er sich selbst zimmerte, nahm er auch mit ins Erholungsheim, wo er die letzten Jahre verbrachte.

Hirnsau O. Riedlingen, 6. Mai. (Zündender Blitz.) Am Freitagabend fuhr ein Blitzstrahl in das Wohn- und Dekonomiegebäude des Josef Lutz und zündete. In wenigen Minuten brannte das ganze Anwesen lichterloh. Das Vieh und die Fahrnis konnten noch gerettet werden.

Sonthofen O. Münstingen, 6. Mai. (Unfall.) Joh. Strohm von hier war mit Langholzaufgaben beschäftigt. Der Spanner löste sich und verletzte dem Unglücklichen einen Schlag in die Gegend der Halsschlagader. Ein paar Schreie machten einige Bauersleute aufmerksam. Sie trafen den Berunglückten aber bereits tot an.

Höfingheim, 6. Mai. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt der bisherige Schultheiß Kaiser 146 Stimmen und Verwaltungspraktikant Gottfried Gaiser-Neuenbürg 200 Stimmen. Gaiser ist somit gewählt, Kaiser will die Wahl annehmen.

Ebingen, 6. Mai. (Opfer der Berliner Kämpfe.) Unter den Todesopfern der Berliner Kommunistenunruhen befindet sich auch der 23jährige Sohn von Veterinärarzt Landenberger hier, der sich Studienhalber in Berlin aufhielt. Hermann Landenberger befand sich unter den Zuschauern, wagte sich etwas zu weit vor und wurde von einem Auerhahn so unglücklich in die Brust getroffen, daß er sofort tot war.

Kavensberg, 6. Mai. (Zur Mordtat.) Zur Mordtat in Seberlich verlaute, daß in Donauessingen zwei Landstreicher verhaftet worden sind, in deren Besitz eine Pistole gleichen Kalibers, wie eine zum Mord benutzte, vorgefunden worden ist. Die beiden geben auch zu, vor einiger Zeit in hiesiger Gegend gewesen zu sein, stellen aber eine Beteiligung an irgend einer Mordtat ganz entschieden in Abrede. Nach längerem Zeugnissen haben die beiden eingestanden, die Tat begangen zu haben.

Hesingen, 6. Mai. (Stadtvorstandswahl.) Beim Ausschreiben für die Stadtvorstandsstelle in Hesingen meldeten sich 58 Bewerber. Davon kamen zwei, darunter Stadtpfleger Bindereif-Redarbaum in die engere Wahl. Am Sonntag wurde nun Stadtpfleger Bindereif mit 14 von 16 Magistratsstimmen zum Bürgermeister gewählt.

Die Lage des Arbeitsmarktes

(Mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwürttemberg)

Die weitere Entspannung des Arbeitsmarktes wurde in der Berichtszeit vom 25. April bis 1. Mai nach wie vor vom Baugewerbe und den übrigen von Jahreszeit und Witterung abhängigen Gewerbezweigen getragen. Einer durchgreifenden Entlastung des Arbeitsmarktes und der Unternehmenseinrichtungen stand die Stagnation der Industrie hindernd entgegen. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 1. Mai war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 56 322 Personen (39 589 Männer, 16 734 Frauen), in der Krisenunterstützung 9114 Personen (7470 Männer, 1644 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 7358 oder 14,1 v. H. von 72 736 Personen (54 091 Männer, 18 704 Frauen) am 24. April auf 65 437 Personen (47 059 Männer, 18 378 Frauen) am 1. Mai. Davon kamen auf Württemberg 16 619 gegen 19 213 und auf Baden 48 818 gegen 53 582.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwürttemberg kamen am 1. Mai 1929 auf 1000 Einwohner 13,9 Hauptunterstützungsempfänger gegen 18,8 am 3. April und 31,9 am 6. März.

Württembergischer Gemeindegeld

Stuttgart, 4. Mai. Der Württ. Gemeindegeldverband (Verband kleiner Städte und Landgemeinden) hielt am Samstag seine 6. Vollversammlung ab. Verwaltungsdirektor Schmid nahm in einem längeren Referat zu wichtigen Tagesfragen (Gemeindeordnung, Finanz- und Postenausgleich) Stellung. Ein weiteres Referat erstattete Oberbaurat Sobler über „Neuzeitliches Straßenbau in Stadt und Land“. Zum Schluss wurde folgende Entschließung angenommen: 1. Der Landtag wird dringend ersucht, in der neuen Gemeindeordnung in der dritten Fassung folgende Anträge zu berücksichtigen: Wenn den beteiligten Gemeinden wegen der Zwangsenteignung nicht der Rechtschutz zustanden werden will, dann hat anstelle der Realisationsverfügung die Gesetzgebung zu treten. Die Stellung des Ortsvorstehers ist so zu sichern, daß ihm die objektive Führung der Gemeindeverwaltung ermöglicht wird. Die Pflicht zur Zurückhaltung der Entwürfe der Haushaltsvoranschläge an die Kommunalräte ist davon abhängig zu machen, daß sie vom Kollegium beschlossen oder die Zustimmung von einzelnen Ratsmitgliedern erfordert wird. Bei Aufhebung von Teilgemeinden ist zwischen Teilgemeinden mit ungleichen Verhältnissen auf Antrag ein Postenausgleich durchzuführen. 2. Dringend geboten ist, die kommunalen Amtskörperschaftsbezirke zur Hebung der Leistungsfähigkeit und Erzielung eines internen Postenausgleichs wesentlich zu vergrößern. Die Aufstellung der Ortsratsbezirke leitet der Gemeindegeld ab. 3. Die kleineren Städte und Landgemeinden müssen endlich eine Erleichterung von den prekären Schulden erfahren. Der Gemeindegeld fordert die Abschaffung der Berechnungsgrundlagen an die bestehenden Verhältnisse und die Herabsetzung des Anteilsabes.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Auflösung des Koburger Stadtrats. Bei dem in der Stadt Koburg auf Antrag der Nationalsozialisten durchgeführten Volksentscheid über die Abberufung der ehrenamtlichen Mitglieder des Stadtrates wurden 6914 Stimmen für und 4268 Stimmen gegen die Auflösung des Stadtrates abgegeben.

Großer Waldbrand im Landkreis Hagen. In dem zum Landkreis Hagen gehörigen Brecherfeld entstand Sonntag nachmittag bei der Station Priorei ein Waldbrand. Abends war der Brand gelöscht. Der angerichtete Schaden ist groß. Ungefähr 250 Morgen Waldbestand sind dem Brand zum Opfer gefallen.

Vier Wohnhäuser niedergebrannt. In Augustsburg bei Chemnitz entstand in der Nacht zum Sonntag auf noch ungeklärte Weise Feuer, das vier Wohnhäuser bis auf die Grundmauern einäscherte.

Unruhen in Bombay. Infolge der Unruhen ist über den größten Teil der Stadt das Verbot erlassen worden, nach Einbruch der Dunkelheit die Straßen zu betreten. Nach den neuesten Meldungen sind bei den Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern zehn Personen getötet und 180 verwundet worden.

Ademische Ehrung Pfligners. Professor Dr. Hans Pfligner wurde vom Akademischen Senat der Ludwig-Maximilians-Universität München anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenbürger der Universität ernannt.

Oberst Bauer gestorben. Oberst Bauer ist in Schanghai im Hospital an Pocken gestorben. Er spielte während des Rapp-Puiches eine große Rolle.

Das Raab-Rahenkein-Luftschiff vernichtet. Nach einem Telegramm aus Kassel hat Sonntag nachmittag das Luftschiffexperiment der Raab-Rahenkein-Flugzeugwerke ein schnelles Ende genommen. Das Schiff wurde am Ankermast in der Nähe von böigen Winden, die mit 12 Sekunden Metern über den Platz brausten, gepackt und wie ein Streichholz geknickt. Der Stahlrohrmast brach tragend in der Mitte durch.

Vorbereitung der nächstjährigen Polarfahrt des „Graf Zeppelin“. Am 13. und 14. Mai wird unter dem Vorh. von Professor Fridtjof Nansen eine Versammlung des Forschungsrates der Aeroarctic in Berlin stattfinden, die sich mit der Vorbereitung der nächstjährigen Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ beschäftigen wird.

Bootsfahrt über den atlantischen Ozean. Der deutsche Seemann Paul Müller hat in seinem Rettungsboot „Aga“ den Atlantischen Ozean überquert und ist in Gibara der Insel Kuba eingetroffen. Bei der Ueberfahrt benutzte er sowohl Segel wie Ruder.

Massenverhaftungen in Kuba. Unter dem Verdacht, an dem am 22. Februar auf zwei Beamte der Jesche Matthias Stinnes in Gladbeck verübten Raubüberfall, bei dem den Räubern 118 000 Mark in die Hände fielen, als Täter oder Mitwisser beteiligt zu sein, sind von der Kriminalpolizei von Essen und Reddinghausen 24 Personen verhaftet worden.

Familientragödie im Remelland. Ein erschütterndes Familiendrama dem fünf Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in der Tilsiter Niederung ereignet. Der Gutsbesitzer Alfred Grigull aus Leitwarren bei Reutzhof hat wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten am Sonntag morgen seine Frau und seine drei Kinder, anscheinend durch Gift, ums Leben gebracht und dann sich selbst das Leben genommen.

Straßenbahnunglück in Nürnberg. Eine Straßenbahnentgleisung am Neuen Tor, bei der zwölf Personen verletzt wurden, ereignete sich Montag früh. Der Straßenbahnzug sprang aus dem Gleis. Durch den Anprall wurde der Anhänger herumgeworfen und gegen den Triebwagen geschleudert.

Buntes Allerlei

Wer weiß das?

In den Straßen Berlins verkehren täglich mehr als 200 000 Radfahrer. — Der Jahresverbrauch der Welt an Kaffee beträgt rund 1000 Millionen Kilogramm. — Die Kohlenvorräte des Ruhrgebietes reichen unter Zugrundelegung eines jährlichen Abbaus von 100 Millionen Tonnen bis zu einer Tiefe von 1500 Metern noch rund 750 Jahre und beim Vordringen bis zu einer Tiefe von 2000 Metern auf rund 1400 Jahre. — Die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft wird ohne die Rentenbankgrundschild auf 11,5 Milliarden Mark geschätzt. — Die Kraftfahrzeugssteuer deckt mit ihren rund 160 Millionen Mark jährlich nur etwa ein Viertel der Zehresten für den Straßenbau. — Die öffentlichen Pensionisten in Deutschland belaufen sich auf jährlich 3 Milliarden 349 Millionen Mark. — Der deutsche Beamtenbund ist mit mehr als 1 Million Mitglieder die größte Beamteneinigung der Welt. — Die Einnahmen der deutschen sozialen Versicherungsanstalten beliefen sich 1927 auf rund 4800 Millionen, denen rund 4100 Millionen Ausgaben gegenüberstanden; das Vermögen dieser Anstalten betrug mehr als 2700 Millionen Mark.

Was dem Leben der Blinden

In Deutschland kommen auf 100 000 Einwohner 60 Blinde; von der Gesamtzahl von 35 000 Blinden sind 2726 Kriegsblinde, die modernen hygienischen Verhältnisse und die ausgedehnte Wohlfahrtsarbeit hat dazu beigetragen, daß in den letzten dreißig Jahren die Zahl der Blinden um genau 30 Prozent abgenommen ist. Von den 35 000 Blinden — 18 000 Männer und 17 000 Frauen — stammen allein 21 000 aus Dörfern mit weniger als 500 Einwohnern, wo die Hygiene nicht ausreichend und der Arzt nicht schnell genug geholt werden kann. Die Zahl der Blindgeborenen ist sehr gering, in Deutschland zurzeit höchstens 800. Als Ursachen wurden festgestellt: 8 Prozent angeborene Blindheit, 6 Prozent Verlegungen, 15 Prozent Körperkrankheiten und 71 Prozent Augenerkrankungen.

Die Blinden zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft herauszubilden, ist die Aufgabe der Blindenheime und Lehrwerkstätten. Die Punktschrift der Blinden ermöglicht das Lesen eines Buches mit Hilfe des fein ausgebildeten Tastsinns. Eine neueste Erfindung von E. Raumburg, auf deren Entwicklung große Hoffnung gesetzt wird, spannt nun auch das meist fein entwickelte

Sehorgan in Dienst. Durch einen Apparat — eine Kombination der Photogalvanischen Zelle und des Lautsprechers — kehrt sich die Differenz zwischen schwarz und weiß nicht als Licht, sondern als Schall. Die Buchstaben fangen an zu tönen. An dem Unterschied des Tones erkennt der Blinde die einzelnen Buchstaben, so daß ihm dadurch die Möglichkeit gegeben würde, ohne vorherige Umschrift in die Punktschrift jedes Buch zu lesen. Die schwebenden Fragen auf dem Gebiet des Blindenwesens von internationalem Interesse sollen auf einem internationalen Blindenkongress geklärt werden, der durch einen Vorkongress in Wien vom 9. bis 12. Juni vorbereitet wird, an dem Vertreter aus der ganzen Welt teilnehmen werden.

Seitens

Schick ein Unterscheid. Er (zu seiner Frau): „Eben lese ich in der Zeitung, daß in Amerika ein Wirbelsturm binnen fünf Minuten eine ganze Stadt wegschleift hat.“
Sie: „Ersähle das, bitte dem Mädchen. Das braucht eine halbe Stunde, um nur ein Zimmer auszuräumen.“
Schwere Aufgabe. Herr (im Bazar): „Ich suche ein Geschenk für eine junge Dame.“
Verkäufer (eifrig): „Wir haben alles — von der Stecknadel bis zum Flugzeug.“
„Schlagen Sie mir, bitte, etwas zwischen diesen beiden vor.“

Rundfunk

Mittwoch, 8. Mai: 10.30 Uhr Schallplattenkonzert; 11.00 Nachrichten; 11.55 Wetter; 12.00 vom Schloßplatz: Promenadenkonzert 12.55 Rauener Zeitschau, anschl. Schallplatten, Artibus senest getrennt; 13.45 Nachrichten; 15.00 Kinderstunde; 16.35 Neus Langmuß; 18.00 aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 18.15 aus Karlsruhe: Aus der Geschichte des badischen Landes; 18.45 aus Mannheim: Alt-Heidelberg in der modernen Entwicklung; 19.15 aus Stuttgart: Reuseland. Zur Geschichte eines sozialen Landes; 19.45 aus Mannheim: Vortrag: Das Schweigger Schloß und sein Park — ein Stück deutscher Barockgeschichte; 20.15 aus Karlsruhe: Kammermusikabend; 21.15 aus Karlsruhe: Diabellabend Romeo, anschl. aus Stuttgart: Nachrichten, Kunststoffe.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenrate vom 6. Mai

Buenos Aires (1 Pan-Peso)	1,772	1,776	1,771	1,775
London (1 Pfund)	20,451	20,491	20,444	20,484
Newark (1 Dollar)	4,2135	4,2215	4,2130	4,2210
Amst.-Rottd. (100 Gulden)	169,43	169,77	169,38	169,72
Brüss.-Antw. (100 Belas)	58,51	58,63	58,50	58,62
Paris (100 Fr.)	16,465	16,505	16,465	16,505
Schweis (100 Fr.)	81,185	81,345	81,17	81,33
Wien (100 Schilling)	59,175	59,295	59,175	59,295

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 6. Mai. Ein Ueberhörsfaktor blieb der neue starke Geldbedarf des Reiches und der Fehlbetrag einer 500 Millionen-Anleihe, der Steuerbefreiungen, wie wir sie in Deutschland bisher noch nicht kennen, bringen wird, fand geteilte Beurteilung. Vor allem ließe sich noch nicht übersehen, welche Folgen für den deutschen Kapitalmarkt aus diesen Modalitäten entstehen könnten. Die ersten Notierungen wiesen gegen die Samstag-Schlusskurse Gewinne bis zu 5 Prozent auf, auch Banken und Montanwerte hatten beachtenswert lebhaftes Geschäft. Im Verlaufe wurde die Stimmung uneinheitlich, das Geschäft ruhiger und die Kurse bröckelten teilweise um 1 bis 2 Prozent ab. Immer wieder neu eintreffende Kaufordere boten aber den Märkten eine gute Stütze, jedoch der Grundton trotz kleiner Rückgänge freundlich blieb. Anleihen freundlich, Ausländer meist verändert, Wandbriefmarkt allgemein behauptet. Devisen angeboten, international kaum verändert. Madrid etwas leichter, Geldmarkt unverändert, Tagesgeld bleibt mit 8,5 bis 10,5 Prozent gesucht, Monatsgeld 8,5 bis 9,5 Prozent, Warenwechsel ohne Umsatz.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 6. Mai. Weizen märk. 223 bis 225, Roggen märk. 208—209, Braugerste 2218—230, Futtergerste 192—202, Hafer märk. 199—205, Weizen prompt 213—214, Weizenmehl 25—29,25, Roggenmehl 28,90—28,50, Weizenkleie 14,25, Roggenkleie 14—14,20, Viktoriaerbsen 43—50, kleine Speiseerbsen 28—34. Allgemeine Tendenz: schwach.

Mannheimer Produktenbörse vom 6. Mai. Weizen inf. 24,5, ausl. 25,25—27, Roggen inf. 23,25—23,5, Hafer inf. 23,25—24,25, ausl. 22—23, Braugerste 24,75—25, Futtergerste 25,25—26, Weizen gelb mit Saß 22—22,25, Manitoba 8 12,10, Manitoba 4 11,72, Austral 12,05, Kansas 2 11,95, Barilo 11—11,5, Kojafe 11,22, Weizenmehl Spezial 6 32,75, Roggenmehl 30—32,25, Weizenkleie 13—13,25, Biertrichter 20—20,25. Die Forderungen des Auslands für Brotgetreide, Hafer, Gerste und Weizen, sind reduziert. Damit zusammenhängend verkehrte die Börse in ruhiger Haltung.

Stuttgarter Produktenbörse vom 6. Mai. Auslands-Weizen 25,50—27,50, Weizen 23,50—24,25, alles andere unverändert. **Fruchtpreise.** Giengen a. R.: Roggen 10,50, Gerste 11,50 bis 11,80, Hafer 10,50—11,30, Weizen 10—11,70 M. — Tübingen: Weizen 12,50—13, Dinkel 9,50—10, Gerste 11,50—12, Hafer 12,50—13 Mark.

Fruchtschranne Nagold. Markt am 4. Mai 1929. Verkauf: 25,30 Ztr. Weizen, Preis pro Ztr. 12,40—12,50 Mark, 2,90 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 11,00 Mark, 6,75 Ztr. Hafer, Preis pro Ztr. 12,20 Mark, 3,00 Ztr. Roggen, Preis pro Ztr. 12,20 Mark. Der Markt war schwach besucht, der Handel etwas gedrückt, zurückhaltend, 16 Ztr. Weizen und 2 Ztr. Roggen sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den 11. Mai 1929.

Wärsie

Viehpreise. Brackenheim: Kühe 450—570, Kalbinnen 580—750, Rinder 300—400, Kleinvieh 160—300 M. — Hall: Kühe 200—575, Junavieh 150—350 M. — Neubausen a. B.: Kleinvieh 175—240, Rinder 240—360, Kälber 500 bis 700, Kühe 250—600, Stiere 350 Mark. **Schweinepreise.** Bellingheim: Mischschweine 35—45 M. — Creellingen: Mischschweine 37—47 M. — Giengen a. R.: Sauenschweine 39—50, Läufer 61—73 M. — Hall: Mischschweine 40—52, Läufer 65 M. — Künzelsau: Mischschweine 35—50, Läufer 60—65 M. — Oehringen: Mischschweine 37—60 M. — Rottweil: Mischschweine 29—40 M. — Ulm: Mischschweine 40—50 Mark.

Kontakte

Lucindo Grandis, Kaffeebesitzer und Weinhändler in Altrach O. M. Reutlich. **Vergleichsverfahren** Kaufmann Bernhard Eugen Schramm in Tübingen, Retikwarenfabrik.

Legte Nachrichten

Der Oberschlesische Polenbund an Pacelli

Berlin, 7. Mai. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Oppeln: Vorstand und Rat des Polenbundes für das Teilgebiet Schlesien und die polnischen Abgeordneten des Oberschlesischen Provinziallandtages und der Kreistage haben an den Runtius Pacelli und den Breslauer Fürstbischof Bertram eine Entschliebung gerichtet, in der die Bitte ausgesprochen wird, dafür einzutreten, daß in dem preußischen Konordat das sogenannte natürliche Recht der polnischen Muttersprache sichergestellt werde. In dem genannten Blatt wird dazu bemerkt: Die Entschliebung geht absichtlich von der falschen Voraussetzung aus, daß die oberschlesische Bevölkerung polnisch fühle und denke. Tatsächlich wendet sich diese Bevölkerung selbständig und bewußt vom Polentum ab und in allen politischen wie kulturellen Dingen dem Deutschtum zu.

Brandkatastrophe in Nordhorn (Westfalen)

Nordhorn (Westfalen), 6. Mai. Heute nachmittag entstand in dem Hause eines Arztes Feuer, das, begünstigt durch den lebhaften Südwestwind, sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Mehrere Wohn- und Geschäftshäuser der benachbarten Straßen wurden vom Feuer ergriffen. Die Feuerwehr ist zurzeit mit der Bekämpfung des gewaltigen Brandes beschäftigt, der immer weitere Ausdehnung zu gewinnen droht. Fünf Häuser sind den Flammen bereits zum Opfer gefallen.

Flugzeugunglück in Staaken

Berlin, 7. Mai. Gestern abend ereignete sich auf dem Flugplatz Staaken ein schwerer Flugzeugunfall. Die Piloten Steindorf und Folte waren mit einem dreimotorigen Rohrbachflugzeug zu einem Versuchsflug aufgestiegen. Das Flugzeug erhob sich schwer und fiel bald wieder zurück. Dadurch wurde das Schwanzende des Flugzeugs zertrümmert. Die beiden Piloten wurden schwer verletzt.

Brand in einer chemischen Fabrik

Kiefa a. E., 6. Mai. In der chemischen Fabrik von Heine u. Co. in Gröba entstand durch Selbstentzündung von Äther beim Abschöpfen ein Brand, durch den das betroffene Gebäude bis auf die Grundmauern abbrannte. Durch die herumsprühende brennende Äthermenge und die übrigen dort lagernden leicht brennbaren Materialien stand das Gebäude bald gänzlich in Flammen. Mehrere Feuerwehren bekämpften den Brand mit 13 Schlauchleitungen, so daß das Feuer bald eingedämmt und weitere Gefahr beseitigt werden konnte. Von den Arbeitern erlitten mehrere leichte Verletzungen. Sieben Feuerwehrleute trugen durch mehrere während des Brandes erfolgende Explosionen zum Teil schwere Verletzungen davon.

Großfeuer in einem holländischen Dorf

Amsterdam, 6. Mai. Meldungen aus Zalt-Bommel (Provinz Gelderland) zufolge ist das Dorf Rossum heute nachmittag zum großen Teil durch eine gewaltige Feuersbrunst eingeeäschert worden. Der Brand entstand in einem Arbeiterhäuschen und verbreitete sich bei dem herrschenden

starken Winde sehr rasch. Die Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und der Stadt Zalt-Bommel eilten zu Hilfe. Bis 11 Uhr nachmittags waren bereits 17 Häuser und 20 Scheunen niedergebrannt.

Brand in einer amerikanischen Anstalt für Geisteskranke

Morristown (New-Jersey), 6. Mai. Der rechte Flügel des dem Staate New-Jersey gehörenden Hospitals für Geistesranke im Greystone-Park ist durch Feuer vernichtet worden. Der Sachschaden beträgt etwa eine Million Dollar. Der Brand brach um Mitternacht in der Kuppel des Gebäudes aus und griff rasch auf die unteren Stockwerke über. In dem betroffenen Gebäudeteil waren 1400 männliche Patienten untergebracht, während in dem übrigen Flügel 2000 Patienten untergebracht sind. Obwohl die Kranken durch den Brand sehr verängstigt und erregt waren, gelang es, sie in voller Ordnung aus dem brennenden Gebäude zu entfernen. Es wurde niemand verletzt.

Gestorbene

Beihingen: Andreas Rentschler, 72 J. a.
Calw: Marie Eberwein geb. Hille.

Wetterausblick für Mittwoch

Süddeutschland liegt im Bereich eines schwachen Hochdrucks. Für Mittwoch ist zwar mehrfach heiteres, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Lassen Sie sich mal

eine offene Dose KINESSA-Holz Balsam zeigen. Sie werden erstaunt sein, wie außerordentlich schön und kräftig die Farbe ist. Und erst auf dem Boden! Diese überaus schöne Farbe ist der besondere Vorzug von KINESSA-Holz Balsam. Gerade für alte Böden ist dies besonders wichtig. Deshalb sind auch alle Hausfrauen von ihren KINESSA-Böden so begeistert. Und so ein Boden ist monatelang haltbar. Wollen Sie sparen, so kaufen Sie noch heute für **4 1.25** eine Dose



KINESSA
HOLZ-BALSAM

Schwarzw.-Drog. Fr. Schlumberger

Die Beifuhr

von ca. 10 000 Zentner Kies und Zement

vom Bahnhof zum Staufekanal wird im Akkord vergeben. Angebote bis zum 10. Mai an

Soel Walz, Altensteig

Baugeschäft und Baumaterialien. Telefon 51.

Waldbesitzerverband

V. Gantagung

am 10./11. Mai 1929 in Freudenstadt.

Freitag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr

Gauversammlung

im „Sternsaal“.

- Tages-Ordnung:
1. Waldsteuerfragen 1928.
 2. Die Kontrolle der buchmäßigen Leistung des Forstbetriebs.
 3. Der Waldaufbau in der Nähe von Kurorten.
 4. Lichtbildervortrag.

Samstag, den 11. Mai, Waldbegang.

vorm. 8 Uhr pünktlich
Abfahrt mit Kraftwagen vom Hotel „Waldeck“. Besuch der Privatwaldungen „Sotwald“ und des „Rohbergwaldes“.

Alle Privatwaldbesitzer und Waldgemeinden werden höflichst eingeladen.

Reißzeuge

empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig.

Füllfederhalter
Drehstifte
Schreibetuis
Tintenzeuge
Photo- und
Postkarten-Album

von einfacher bis feinsten Ausführung empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhdlg.



Kauf' zum Beizen eine Dose, Denn „Reform“ gibt es nicht lose!

Hören Sie auf Johann! Nur die Original-dosen garantieren reine Oelwachsware, die naß wischbar ist und nicht abfärbt. Und nur:

Frank's
„Reform-Beize“
Gelb, hellrot, rot, braun für Boden und Möbel
Für Linoleum und Parkett aber Frank's „Hokardwachs“

Chem. Fabrik
Frank & Schwelker,
Zuffenhausen

Buchen- u. Tannenbrennholz

in Fuhren vor's Haus geliefert, für sofortige oder spätere Lieferung empfiehlt sich

Gustav Frey, Aichelberg. Telefonamt.

Anzeigen aller Art

finden in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ die größte Verbreitung. Bei Wiederholungen wird ein Rabatt eingeräumt!

Emailschilder
Rautstempel

aller Art liefert in bester Ausführung zu möglichst billigen Preisen die
W. Rieker'sche Buch- und Schreibwarenhdg., Altensteig.

Bernhardiner-
Rübe

2 1/2 Jahre alt, mannstark dressiert
sodort günstig zu verkaufen.
Näheres durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Wir empfehlen unsere

Modealben

für Frühjahrs- und Sommerkleidung

Beyers Modeführer

Ullstein Modealbum

für Damen-, Jugend- und Kinderkleidung

Lyon Favorit Album

W. Rieker'sche Buchhandlung
Altensteig.

Beuren.

Stammholzverkauf.

Die Gemeinde bringt aus dem Gemeindewald nachstehendes Langholz im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

Engwald, Markung Simmersfeld

Los I

Tannen und Fichten, Nr. 1-80:
5,19 I., 11,06 II., 4,79 III., 12,25 IV., 10,03 V., 2,22 VI. Kl.
Sägholz: 0,36 II., 1,31 III. Klasse, zus. 47,21 Festmeter.

Los II

Tannen und Fichten, Nr. 81-160:
7,57 II., 7,72 III., 9,91 IV., 9,64 V., 1,52 VI. Klasse.
Sägholz: 2,38 II., 0,67 III. Klasse, zus. 39,41 Festmeter.

Los III

Tannen und Fichten, Nr. 161-240:
1,33 II., 7,97 III., 15,38 IV., 8,55 V., 2,19 VI. Klasse.
Sägholz: 1,26 I., 3,44 II., 0,54 III. Kl., zus. 41,16 Festm.

Los IV

Tannen und Fichten, Nr. 241-320:
13,98 III., 8,12 IV., 11,54 V., 2,19 VI. Klasse.
Sägholz: 1,15 I., 2,14 II., 0,73 III. Kl., zus. 39,85 Festm.

Los V

Tannen, Nr. 321-345:
18,31 I., 5,31 II., 4,49 III., 2,71 IV., 0,61 V., 0,77 VI. Klasse.
Sägholz: 2,44 I., 0,66 III. Klasse, zus. 35,30 Festmeter.

Los VI Stodmih, Markung Beuren

Tannen und Fichten (Scheitholz), Nr. 79-90:
2,61 I., 1,34 III., 1,52 IV., 1,59 V. Klasse.
Sägholz: 0,45 IV. Klasse, zusammen 8,24 Festmeter.

Los VII Stodmih (Scheitholz)

Fichten und Tannen, Nr. 91-120:
1,43 II., 1,70 III., 8,17 IV., 3,57 V., 0,58 VI. Klasse.
Sägholz: 2,54 IV. Klasse, zusammen 15,99 Festmeter.

Los VIII Bedenecker

Fichten, Nr. 121-148:
4,08 II., 19,19 III., 4,77 IV., 0,64 V., 0,28 VI. Klasse.
Sägholz: 1,09 II. Klasse, zusammen 30,05 Festmeter.

Los IX Kirchweg

Fichten: 6,12 II., 21,80 III. Klasse, zus. 27,92 Festmeter.
Los X Seewies

Tannen: 8,65 I., 11,90 II. Klasse, zus. 20,55 Festmeter.

Die Angebote sind in Prozenten nach der neuen Grundpreisliste bis Samstag, den 11. Mai ds. J., nachmittags 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

Bedingungen liegen beim Schultheißenamt auf.
Anschließend werden verkauft:
13 Rm. Brennholz u. 2 Rm. Papierholz
Den 6. Mai 1929. Gemeinderat.

